



**POLIZEIINSPEKTION
NIENBURG/
SCHAUMBURG**

Verkehrsunfallstatistik 2021

Landkreis Nienburg



Kernaussagen für den Landkreis Nienburg

„Niedrigster Stand an Unfällen mit Personenschaden seit Bestehen der Inspektion“

„Weniger Unfallfluchten mit Personenschaden“

„Zahl verletzter junger Menschen erneut rückläufig“

„Weniger Verletzte der Altersgruppe über 65 Jahre“

„Die Unfallzahlen sind im vergangenen Jahr leicht angestiegen, allerdings verzeichnen wir erneut den geringsten Stand an Unfällen mit Personenschaden seit Bestehen der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg. Das ist ein erfreuliches Ergebnis!

Zwar stand das Verkehrsunfallgeschehen 2021 unter dem Einfluss von Pandemie, Lockdowns und einem veränderten Mobilitätsverhalten, ich bin aber fest davon überzeugt, dass diese positive Entwicklung auch auf unsere Anstrengungen bei der Verkehrssicherheitsarbeit zurückzuführen ist. Denn trotz der Pandemie haben wir in unseren Anstrengungen nicht nachgelassen, zahlreiche Verkehrssicherheitswochen durchgeführt und mit unserer Präventionsarbeit die Bürgerinnen und Bürger erreicht. Unser angekündigtes Vorhaben, die polizeiliche Präsenz in den Sozialen Medien weiter auszubauen, haben wir umgesetzt und diese verstärkt für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verkehrssicherheit genutzt.

Gemeinsam mit unseren polizeilichen Fachleuten und anderen Trägern der Verkehrssicherheit werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass Sie sicher und unversehrt Ihr Ziel erreichen.“

Mathias Schröder

„Positive Entwicklung bei Kraftradfahrenden“

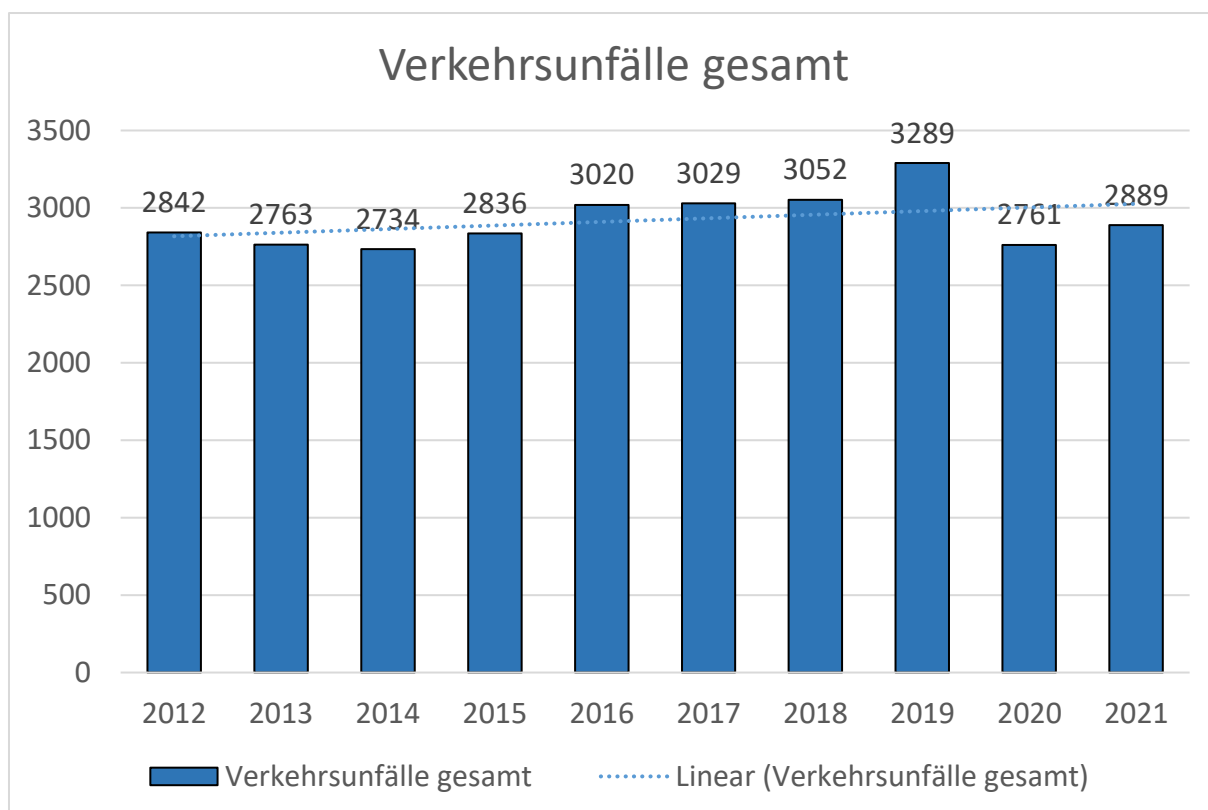
„Präventionsarbeit zeigt Erfolge - Zahl der Fahrradunfälle erneut gesunken“

„Pedelec-fahrende im Vergleich mit klassischen Radfahrenden häufiger schwer verletzt“

„Unser Ziel: Sensibilisierung und Herbeiführung einer Verhaltensänderung“

„Kontrollen des Schwerlastverkehrs - Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden“

„Prävention in Zeiten der Pandemie – Flexibel, digital und bei Wind und Wetter“

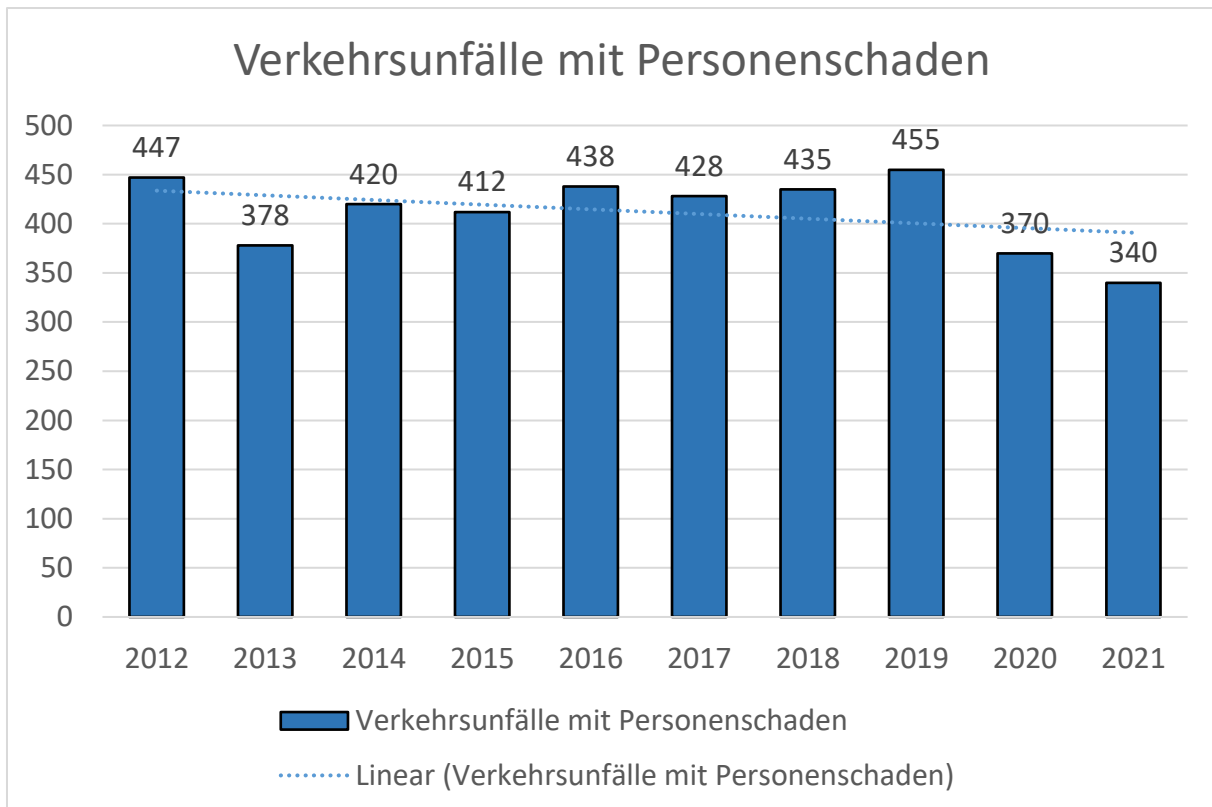


Im vergangenen Jahr ereigneten sich im Landkreis Nienburg 2.889 Verkehrsunfälle. Verglichen mit dem Vorjahr (2.761) verzeichnen wir damit zwar einen leichten Anstieg, aber noch immer den zweitniedrigsten Wert in den vergangenen sechs Jahren und bleiben unter der Schwelle von 3.000.

Dabei ist die Zahl zugelassener Kraftfahrzeuge auch 2021 weiter angestiegen (+1.769).

Verkehrsunfallfluchten (504) sowie Wildunfälle (1.109) machen mit über 55 Prozent weiterhin einen Großteil des Gesamtunfallgeschehens aus. Die hohe Zahl der Wildunfälle ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Landkreis durch viel dicht bewaldete Gebiete mit hohem Wildwechsel geprägt ist.

Zusammen mit Jägerschaft und Forstamt initiieren wir Gegenmaßnahmen, auch die gemeinsame Wildunfallaktion mit den roten Dreibeinen soll fortgeführt werden. Zusätzlich veröffentlichen wir in den Print- und sozialen Medien Hinweise, mit denen wir auf ein vorausschauendes Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmenden hinwirken wollen und geben zudem Verhaltenstipps für den Fall plötzlich auftretenden Wildwechsels. Letztendlich können nur die Verkehrsteilnehmenden selbst das Risiko minimieren, indem sie ihre Geschwindigkeit in gefährdeten Streckenabschnitten anpassen und vorausschauend fahren.

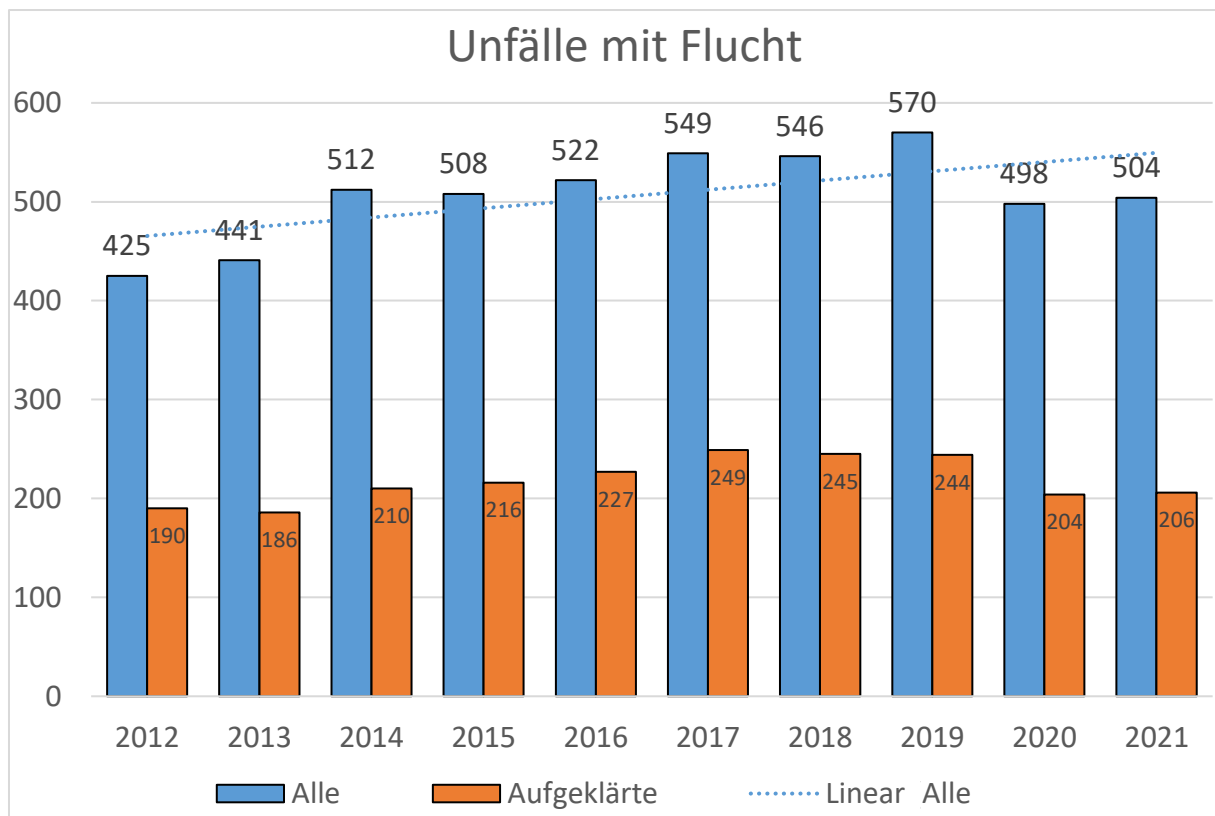


„Niedrigster Stand an Unfällen mit Personenschaden seit Bestehen der Inspektion“

Ungeachtet des leichten Anstiegs der Verkehrsunfälle sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erfreulicherweise nochmals von 370 auf 340. Dabei handelt es sich erneut um den niedrigsten Wert seit Bestehen der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg (2004).

Auch die Unfälle mit schwerem Personenschaden reduzierten sich von 90 auf 84. Darunter gab es 78 (2020: 80) mit schwer verletzten Personen sowie sechs (2020: 10) mit tödlichem Ausgang.

„Unser Ziel, die Verkehrsunfälle mit Personenschäden zu senken, haben wir erreicht, können sogar von einem Rekordtief sprechen! Das ist bei leicht gestiegenen Gesamtunfallzahlen ein toller Erfolg, auf dem wir uns aber nicht ausruhen. Unser Hauptaugenmerk liegt auch weiterhin auf Unfällen mit schweren Personenschäden, die wir durch Bekämpfung der Hauptunfallursachen weiter reduzieren wollen.“ Mathias Schröder



Die Verkehrsunfallfluchten sind gegenüber 2020 um 6 auf 504 Fälle gestiegen, liegen jedoch weiterhin unter dem Niveau der Jahre davor.

Bei der Aufklärungsquote erreichen wir erneut fast 41 Prozent, wobei der Großteil ungeklärter Unfallfluchten auf diejenigen mit geringem Spurenaufkommen, beispielsweise auf Parkplätzen, zurückzuführen sind.

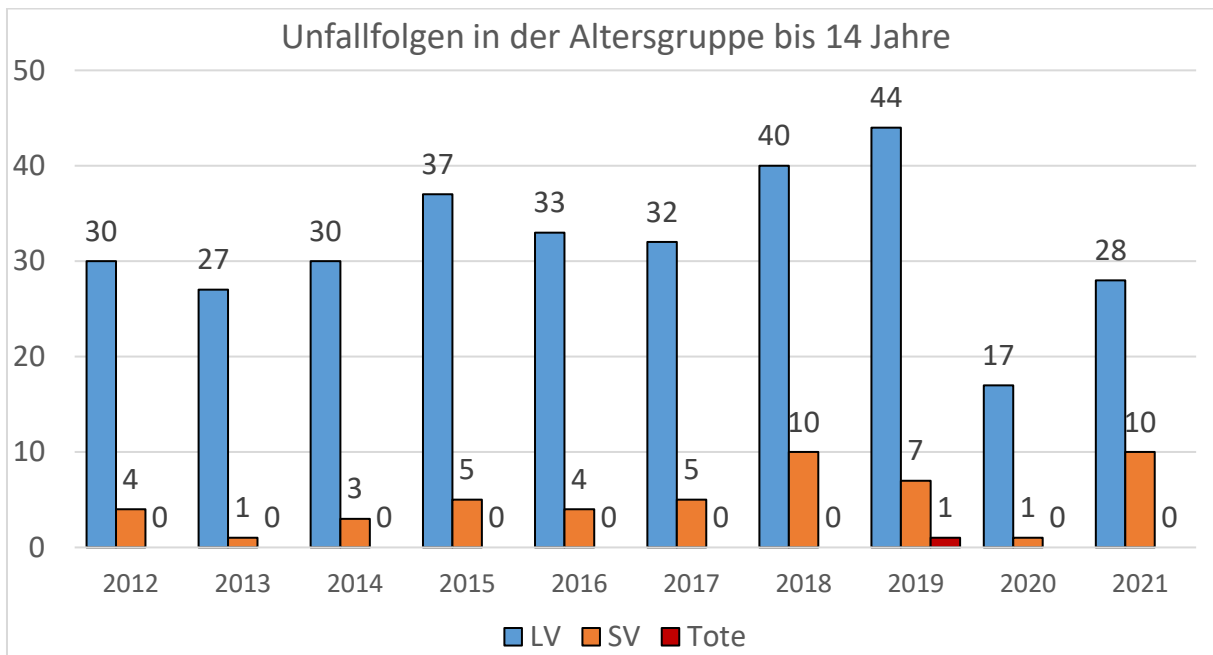
„Zahl der Unfallfluchten mit Personenschaden gesunken“

Die Zahl der Unfallfluchten mit Personenschaden ist deutlich von 41 auf 27 gesunken. Knapp 45 Prozent dieser Taten konnten aufgeklärt werden.

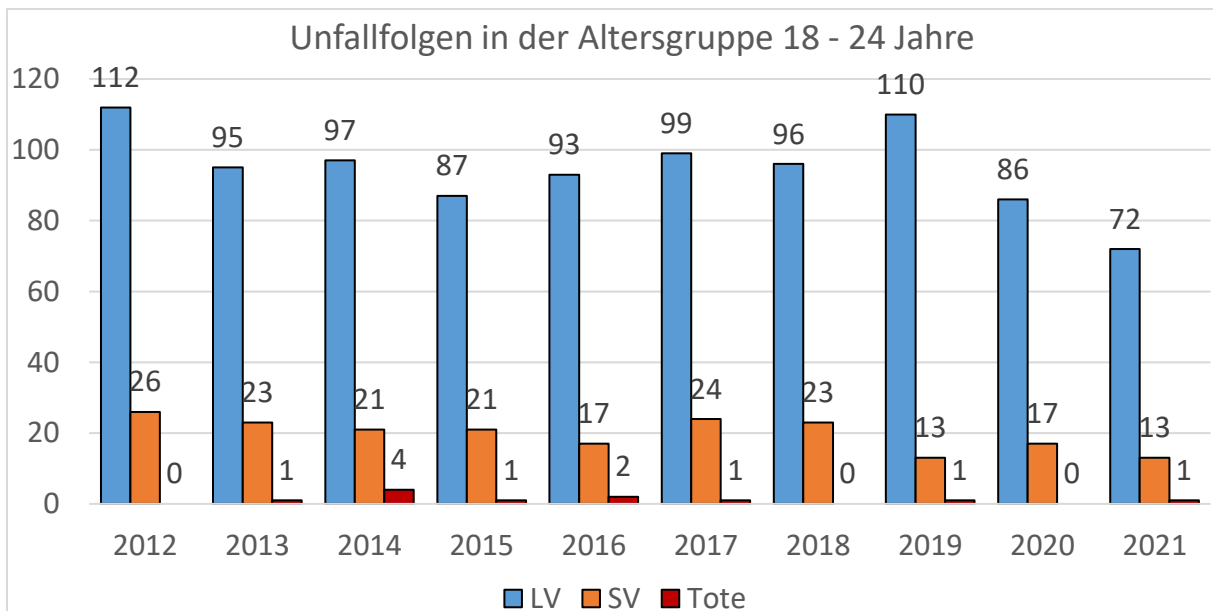
„Der Rückgang der Unfallfluchten, bei denen Personen zu Schaden gekommen sind, ist grundsätzlich erfreulich, allerdings ist jeder Fall immernoch einer zu viel. Wer von einer Unfallstelle flüchtet, ohne Hilfe für verletzte Personen zu leisten, handelt moralisch besonders verwerflich!“

Die Flüchtigen sollten sich bewusst machen, dass wir alle Taten konsequent verfolgen. Trotz häufig geringem Spurenaufkommen und meist wenig Zeugenhinweisen können wir fast jeden zweiten Fall aufklären.“ Mathias Schröder

Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen

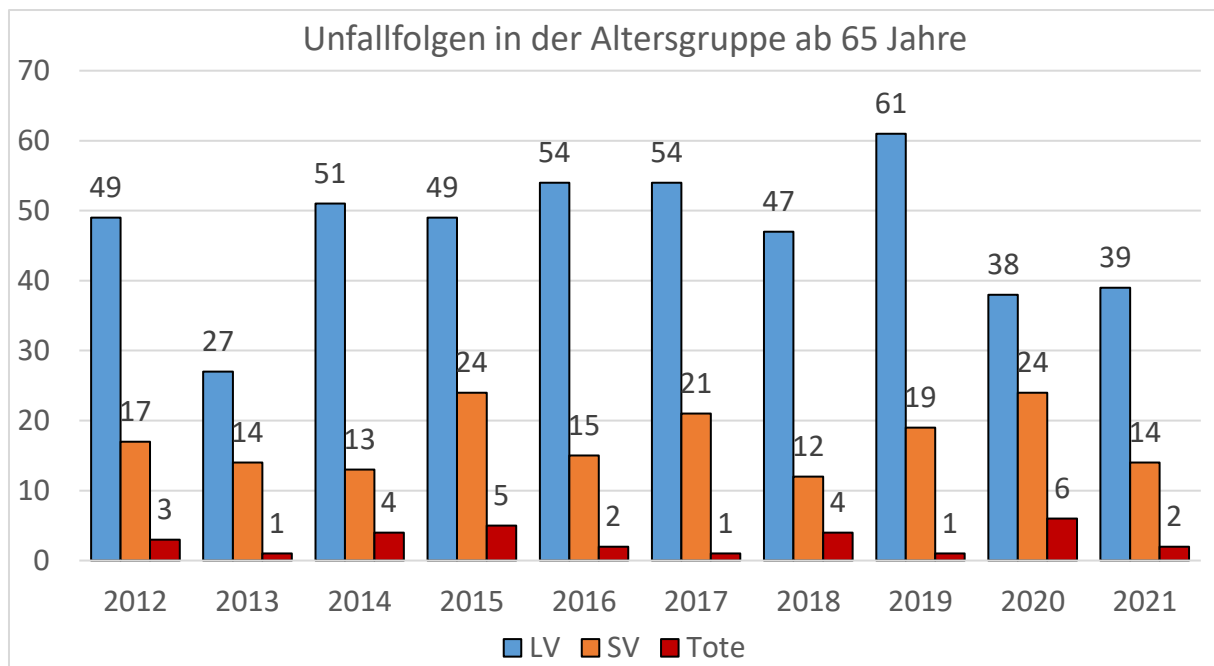


Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr verzeichnen wir 2021 leider wieder mehr verletzte Kinder in der Altersgruppe der „bis 14-Jährigen“. 28 Kinder (2020: 17) wurden leicht und zehn Kinder (2020: 1) schwer verletzt. Leider ein Spitzenwert der letzten 10 Jahre. Glücklicherweise war erneut kein Todesopfer zu beklagen.



„Zahl verletzter junger Menschen erneut rückläufig“

In der Gruppe der 18 - 24-jährigen Verkehrsteilnehmenden zeichnet sich im Bereich der leicht und schwer Verletzten eine positive Entwicklung ab. Hier sank auch 2021 die Zahl der leichtverletzten Personen um 14 auf 72 und die Zahl der schwerverletzten Personen um vier auf 13, was jeweils ein Zehnjahrestief darstellt. Allerdings verlor eine Person dieser Altersgruppe infolge eines Verkehrsunfalles ihr Leben.



„Weniger Verletzte der Altersgruppe über 65 Jahre“

Bei den über 65-Jährigen wurden 39 Personen leicht verletzt (2020: 38). Die Zahl schwer verletzter sank um zehn auf 14 Personen. Zwei Personen dieser Altersgruppe verloren in Folge eines Verkehrsunfalles ihr Leben (2020: 6).

„Wenn Kinder bei Verkehrsunfällen beteiligt sind, dabei verletzt oder sogar getötet werden, ist das besonders tragisch. Folgeschwer war auch der schwere Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem Schulbus an der L349 in Steyerberg im November 2021, bei dem drei Kinder schwer und sieben weitere leicht verletzt wurden. Das Polizeikommissariat Stolzenau nahm das Unglück zum Anlass, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Verkehrsbetriebe sowie den Schulleitungen der Kinder Handlungsempfehlungen zu erarbeiten und sich über mögliche präventive Maßnahmen auszutauschen. In Zusammenarbeit mit der OBS Mittelweser ist die Ausbildung sog. „Busscouts“, die als Ansprechpersonen dienen und mögliches Fehlverhalten ansprechen sollen, in Planung. Zusätzlich soll die „Busschule“ wieder stattfinden und das richtige Verhalten am und im Bus trainiert werden, sobald die Pandemie das wieder zulässt.“ Mathias Schröder

Risikogruppe: Zweiräder

„Positive Entwicklung bei Kraftradfahrenden“

Die Verkehrsunfallstatistik weist für Krafträder über 125 ccm eine positive Entwicklung aus. 2021 wurden 36 und damit deutlich weniger Unfälle als 2020 (48) mit Krafträdern über 125 ccm registriert. Gleichmaßen sank die Zahl der Unfälle mit verletzten Kraftradfahrenden. Bei 14 (2020: 17) Unfällen wurden Personen leicht und bei neun (2020: 13) Unfällen Personen schwer verletzt. Ein Unfall hatte, wie auch im Vorjahr, tödliche Folgen für einen Beteiligten. 12 (2020: 17) Unfälle führten ausschließlich zu Sachschaden.

„Präventionsarbeit zeigt Erfolge - Zahl der Fahrradunfälle erneut gesunken“

Wenngleich die Gesamtunfallzahlen leicht gestiegen sind, reduzierte sich die Zahl der Fahrradunfälle erneut. 2021 ereigneten sich 94 Unfälle und damit 28 weniger als im Vorjahr. Dabei verzeichnen wir auch weniger verletzte Personen. 2021 wurden zehn Personen schwer (2020: 18), 64 Personen leicht (2020: 78) und eine Person tödlich (2020: 3) verletzt. 19 Unfälle hatten lediglich Sachschaden (2020: 23) zur Folge.

Da sich das Radfahren seit mehreren Jahren steigender Beliebtheit erfreut, stehen diese Verkehrsteilnehmenden im besonderen Fokus polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit. Dabei war in der Vergangenheit eine Abnahme der gegenseitigen Rücksichtnahme zwischen Radfahrenden und Kraftfahrzeugführenden festzustellen. Unser Ziel war die Förderung einer gegenseitigen Rücksichtnahme, die Aufklärung über mögliche Risiken sowie die Weitergabe von Präventionshinweisen. Sensibilisierende Gespräche über den „toten Winkel“ von Kraftfahrzeugführenden als auch über die verbesserte Sichtbarkeit durch das Tragen heller, auffälliger Kleidung, verbunden mit einer funktionsfähigen lichttechnischen Einrichtung, sind dabei nur zwei Beispiele für zahlreiche Präventionsmaßnahmen, die von polizeilicher Seite im vergangenen Jahr durchgeführt wurden.

„Pedelec-fahrende im Vergleich mit klassischen Radfahrenden häufiger schwer verletzt“

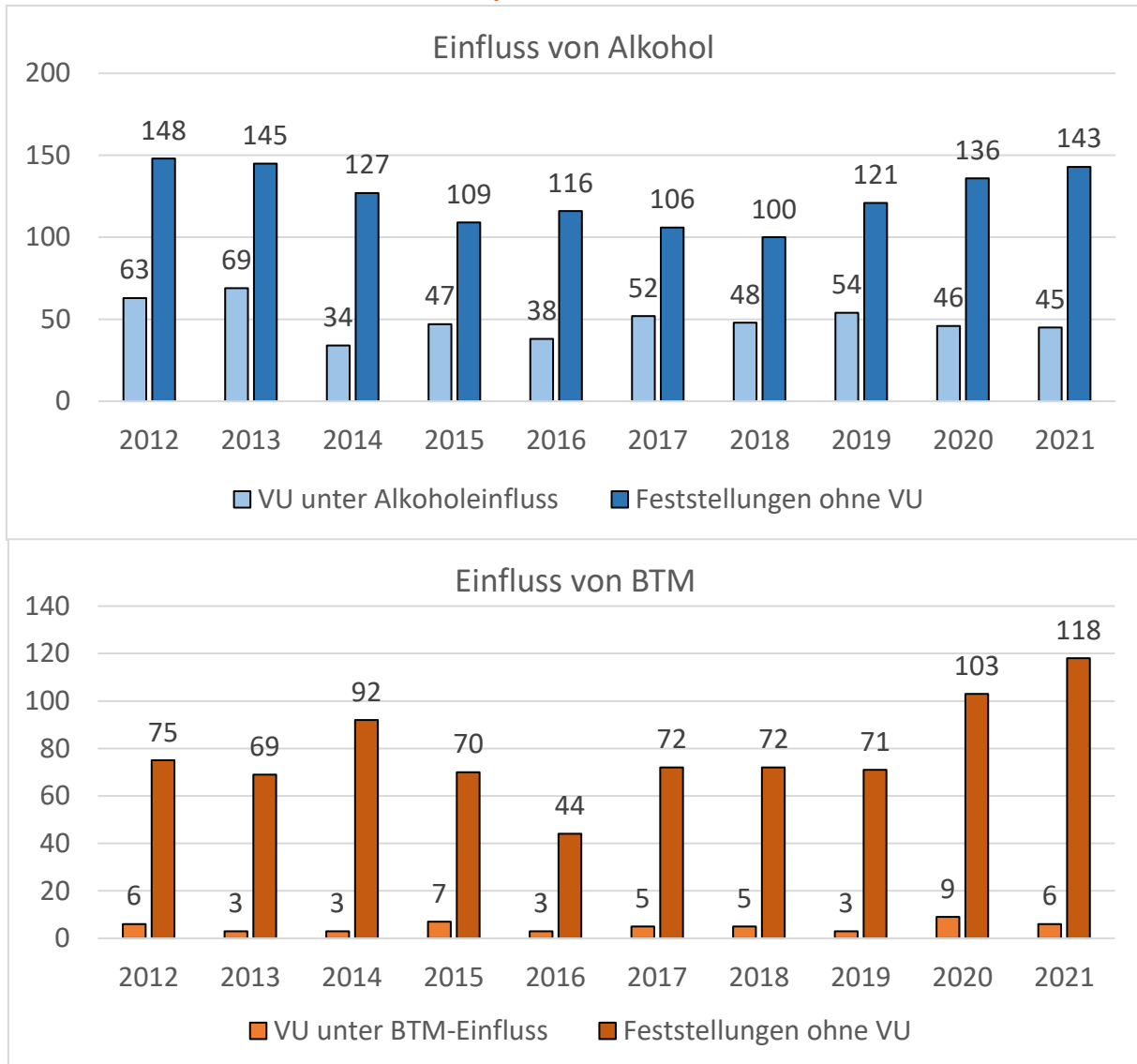
Wie im Vorjahr waren an 14 Unfällen Pedelec-Fahrende beteiligt. Dabei wurden zehn Personen (2020: 8) leicht und drei Person schwer (2020: 1) verletzt. Glücklicherweise verstarb keine Person mit Pedelec-Beteiligung infolge eines Unfalles (2020: 1).

Die Unfälle mit Pedelecs machen knapp 15 Prozent aller Fahrradunfälle aus. Im Vergleich verletzen sich nur knapp 9 Prozent aller klassisch Radfahrenden schwer, aber über 21 Prozent aller Pedelec-fahrenden.

„Unsere Verkehrssicherheitsarbeit zahlt sich aus: Wenngleich die Gesamtunfallzahlen leicht gestiegen sind, reduzierte sich die Zahl der Fahrradunfälle erneut. Und das, obwohl in Zeiten der Pandemie ein Zuwachs des Radverkehrs zu beobachten war.

Problematisch bleibt das größere Risiko schwerer Verletzungen bei Pedelec-fahrenden, dem wir unter anderem mit unseren Fahrradtrainings „Fit mit dem Pedelec“ entgegnetreten, das von den älteren Verkehrsteilnehmenden sehr gut angenommen wird.“ Mathias Schröder

Hauptunfallursachen



Im Jahr 2021 wurden 45 Unfälle unter Alkoholeinfluss und damit einer weniger als im Vorjahr (46) registriert. Bei sechs (2020: 9) Unfallbeteiligten lag eine Betäubungsmittelbeeinflussung vor.

Die Kontrollen von alkohol- und/oder betäubungsmittelbeeinflussten Fahrzeugführenden haben wir wie angekündigt weiter intensiviert. So konnten die Einsatzkräfte im vergangenen Jahr 143 Fahrzeugführende (2020: 136) unter Alkoholeinfluss (höchste Zahl seit 2013) und 118 Fahrzeugführende (+15) unter dem Einfluss berauschender Mittel feststellen, was das traurige Zehnjahreshoch des vergangenen Jahres nochmal übertrifft.

„Der Konsum von berauschenden Mitteln und/oder Alkohol vor Fahrtantritt birgt ein enorm hohes Gefahrenpotenzial, weshalb wir unsere Kontrollen trotz hoher Einsatzbelastungen und dem Erfordernis des Stundenabbaus wie angekündigt weiter intensiviert haben. Die traurigen Ergebnisse belegen die Notwendigkeit dieser Kontrollen. Erschreckende Höchstwerte wiesen ein PKW-Fahrer mit 3,03 Promille sowie ein Radfahrer mit 3,15 Promille Blutalkoholkonzentration auf. Ein solches Verhalten ist absolut unverantwortlich, sie gefährden sich und insbesondere auch andere Verkehrsteilnehmende. Dieses Verhalten wird von uns nicht toleriert.“ Nadine Eggers.

„Unser Ziel: Sensibilisierung und Herbeiführung einer Verhaltensänderung“

Wir haben im vergangenen Jahr in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg 6.435 (im Vorjahr 4.321) Geschwindigkeitsüberschreitungen¹ festgestellt. Davon waren in 275 Fällen (2020: 149) Fahrverbote von mindestens einem Monat die Folge. Die Zahlen infolge der Messungen der kommunalen Verkehrsüberwachung sind dabei noch nicht enthalten.

856 Verkehrsteilnehmende (+303 inspektionsweit²) im Landkreis Nienburg nutzten während der Fahrt verbotswidrig elektronische Geräte, erfasst werden hier auch Radfahrende. 2020 waren es noch 742 Personen (+131 inspektionsweit). Aufgrund des hohen Unfallrisikos bleibt gerade das Thema „Ablenkung“ bei den künftigen Kontrollen in beiden Landkreisen weiterhin extrem wichtig.

912 Personen (+486 inspektionsweit³) nahmen ohne angelegten Sicherheitsgurt am Straßenverkehr teil. Im Vorjahr wurden 989 Verstöße (+279 inspektionsweit³) festgestellt.

„Verkehrsunfallprävention allein ist nicht ausreichend, um eine nachhaltige Verhaltensänderung bei allen Verkehrsteilnehmenden zu erzielen. Die PI Nienburg/Schaumburg führte deshalb auch im vergangenen Jahr zahlreiche Verkehrsüberwachungsmaßnahmen durch. Dabei legen wir einen Fokus auf die Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmenden und nutzen unseren Ermessensspielraum. Wenn bestimmte Grenzen allerdings überschritten werden, ahnden wir die Verkehrsvergehen konsequent. Dazu gehören hohe Geschwindigkeiten, die Mobiltelefonnutzung sowie Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Das Thema ‚Fahruntüchtigkeit‘ ist landesweiter Schwerpunkt in 2022 und wird den Verkehrsteilnehmenden in ganz Niedersachsen begegnen.

*Übrigens ändert sich an den Straftatbeständen im Verkehrsbereich auch durch eine mögliche Legalisierung von Cannabis nichts – berauscht bleibt berauscht beim Fahren und wird bestraft!“
Mathias Schröder*

„In der Verkehrssicherheitsarbeit haben wir vor allem die Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Ablenkung im Straßenverkehr sowie Alkohol- und Drogenkonsum im Blick. Neben der Verkehrsüberwachung kommt in diesem Bereich besonders der Prävention eine große Bedeutung zu. Wir werden also auch künftig Verkehrskontrollen mit ganzheitlichem Ansatz vornehmen und die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf Fehlverhalten aufmerksam machen, mit dem Ziel, eine Verhaltensänderung herbeizuführen.“ Gwendolin von der Osten

¹ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

² Die Kontrollen der Verfügungseinheit wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

³ s.o.

Gewerblicher Güterkraftverkehr

„Kontrollen des Schwerlastverkehrs - Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden“

Speziell ausgebildete Beamtinnen und Beamte kontrollierten auch 2021 inspektionsweit den gewerblichen Güterkraftverkehr. In Zusammenarbeit mit anderen Behörden konnten im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Verstöße gegen technische Vorschriften und Sozialvorschriften mit zum Teil empfindlichen Geldbußen geahndet werden. Sieben Mal erfolgte die Untersagung der Weiterfahrt.

So stoppten die Beamten unserer Inspektion in Nienburg Ende November einen Sattelzug mit Auflieger, der die B 6 befuhr und gravierende, teils straßenverkehrsgefährdende technische Mängel aufwies. Unter anderem stellten sie an elf der zwölf Reifen sicherheitsrelevante Schäden fest. Manche Reifen waren abgefahren und teilweise befanden sich Einschnitte in der Lauffläche, die bis zum Stahlgeflecht des Unterbaus des Reifens reichten. Infolge der Mängel bestand die Möglichkeit eines Reifenausfalls. In einer Fachwerkstatt kamen weitere Mängel an Bremsen, Beleuchtung und Fahrgestell zu Tage, die zu einer unmittelbaren Verkehrsgefährdung führten, sodass die Beamten die Weiterfahrt untersagten.

„Bislang zeichnen sich in unseren Landkreisen glücklicherweise keine Unfallschwerpunkte mit dem Schwerlastverkehr ab. Damit das so bleibt, führen unsere speziell ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen die Kontrollen des Schwerlastverkehrs auch weiterhin intensiv fort und nehmen dabei z. B. den technischen Zustand, die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten und die ordnungsgemäße Ladungssicherung in den besonderen Fokus. Das genannte Beispiel zeigt, dass wir damit für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden sorgen. Ein Reifenausfall an der Sattelzugmaschine auf der B6 hätte dramatische Folgen haben können!“ Nadine Eggers

„Für den gewerblichen Güterverkehr stellen Autobahnen und Bundesstraßen weiterhin die wichtigsten Transportwege dar. Damit jeder sicher ans Ziel kommt, ist ein verantwortungsbewusstes Verhalten aller Fahrzeugführenden von großer Bedeutung. Wir werden deswegen auch in Zukunft bei groß angelegten Kontrollen Berufskraftfahrende sensibilisieren und aufklären, um schwerste Verkehrsunfälle zu vermeiden und Menschenleben zu retten. Ein ganz besonders wichtiges Anliegen wird dabei auch die Verkehrstüchtigkeit sein: Wir verzeichnen eine alarmierende Steigerung der Zahlen im Bereich des Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauchs am Steuer. Auch auf Landesebene wurde diese Entwicklung deshalb zum Schwerpunktthema gemacht.“ Gwendolin von der Osten

Präventionsarbeit

„Prävention in Zeiten der Pandemie – Flexibel, digital und bei Wind und Wetter“

Die PI Nienburg/Schaumburg hat flexibel und kreativ auf die pandemiebedingten Einschränkungen reagiert und auch 2021, teilweise in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen und -partnern, Präventionsarbeit geleistet. Die Projekte bezogen sich dabei hauptsächlich auf die Risikogruppen Kinder, junge Fahrende und Seniorinnen und Senioren, Radfahrende sowie die Bekämpfung der Hauptunfallursachen.

So wurden für Kinder u.a. Angebote digitalisiert und gemeinsam mit der Polizeiakademie ein Schulungsvideo für die Verkehrserziehung erstellt. Darüber hinaus fanden Schulwegtrainings und die Buschule statt, auch Verkehrshelfende und sog. „Busscouts“ konnten zeitweise ausgebildet werden.

An junge Fahrende richtete sich der sog. „Crash-Kurs“, bei dem diese zu den Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Rauschmittel und Ablenkung sensibilisiert wurden und auch einen Rauschbrillen-Parcours durchlaufen durften. Die AOK bot in diesem Rahmen zusätzlich Reaktionstests an.

Für Seniorinnen und Senioren konnte u. a. das Training „Fit mit dem Pedelec“ mit Unterstützung der Verkehrswacht und dem ADFC mehrfach durchgeführt werden.

Mit der Aktion „Tippen tötet“ haben wir im Frühjahr in Nienburg und Schaumburg mit zahlreichen Bannern Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrende und Kraftfahrzeugführende gleichermaßen auf die Gefahren der Ablenkung im Straßenverkehr hingewiesen. Dabei haben Einsatzkräfte der Polizei sowie Mitglieder des ADFC und der Verkehrswacht „Flagge gezeigt“, mit Bannern bestückte Rucksäcke aufgesetzt und an starkfrequentierten Kreuzungen zum Nachdenken angeregt.



Unsere Präventionsmaßnahmen haben sich in den letzten Jahren bewährt und sollen weiter fortgeführt werden.

Ausblick für das Jahr 2022

„2021 sind die Verkehrsunfallzahlen dem Landestrend folgend auch im Landkreis Nienburg wieder leicht gestiegen. Das ist nach dem starken Rückgang in 2020 mit dem Pandemiebeginn nicht ungewöhnlich und bleibt Ansporn, nicht nachzulassen. Nichtsdestotrotz konnten wir in mehreren Bereichen Verbesserungen erzielen!

Wir behalten auch künftig insbesondere die jüngeren Menschen im Blick. Hier besteht pandemiebedingt noch immer Nachholbedarf an Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen. Aber auch die Eltern sind in der Pflicht sich vorbildhaft zu verhalten und mit ihren Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu trainieren.

Erfreulich ist das steigende Interesse an unserem Fahrradtraining „Fit mit dem Pedelec“, mit dem wir im April wieder starten.

Zusätzlich halten wir an unseren Verkehrssicherheitswochen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen fest. Wie aktuell in Hoya. Die nächste startet dann am 11. April im Bereich des Polizeikommissariats Stolzenau!

Wie sich das Verkehrs- und damit auch das Unfallgeschehen in 2022 unter dem Eindruck der entstehenden Energiekrise in Folge des Krieges in der Ukraine entwickelt bleibt sicherlich abzuwarten.

Es bleibt dabei: Wir möchten, dass Sie sicher und unversehrt Ihr Ziel erreichen.“

Mathias Schröder